



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Einöde Philagiæ, Weiß vnnd Manier/ die Geistliche
Exercitia einmal im Jahr/ acht oder zehn Tag lang nützlich
zu verrichten**

Barry, Paul de

Köln, 1672

Bedencken für diesen Dritten Tag.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59583)

Bedencken

Für den dritten Tag der Exercitien.

I. Es hat mit vnserem geistlichen forsgang eine solche beschaffenheit / daß man keine zeit dabey verlieren soll. Man muß stäts vnd sehr beständig darauff gehen / vnd nimmer müd werden / noch ablassen vom guten das einmal wol angefangen ist. In allen dingen hats etwas stillhaltens vnd etliche stunden / da man ruhen kan: aber hie gilt dergleichen nichts.

II. Es ligt allein an mir / daß ich zu einer grossen Heiligkeit gelange. Auf mangel des eifers verliere ich die herrliche Kron so mir Gott geben würde. Ich verliere viel durch meine Nachlässigkeit. Gott gebe daß nicht alles!

III. Was verdienet ein Knecht der anstatt der arbeit die er vor seinen Herrn verrichten solt / den ganzen Tag mit lachen / narrenbossen / vnd Müßiggang vnußlich zubringt? Was würde der Herr am end des Tags vnd Jahrs sagen / wan er seinen lohn bekommen soll? Bin ich nicht wie ein solcher Knecht?

IV. Der

IV. Der Sohn Gottes hat befohlen den Baum der keine Früchten fortringt ins Feuer zu werffen. Ach! were doch meine Seel ein guter Baum! der gute wurzeln hette / damit ich mich bey aller fürfallenden gelegenheit zu übung der Tugenden außstrecke vñnd außbreite / vñnd von allen seiten wachse / durch die gute Meinung vñnd Eifer in meinen Wercken: vñnd keine Früchten herfürbringe / welche durch die eitel eitelkeit oder eigne lieb vñnd menschlichen respect verdorben vñnd wurmstichig worden!

V. Alles treibe vns an das wir vnser Nachlässigkeit fahren lassen vñnd tapffer fortgehen. 1. Der Leib wächst vñnd bekommt seine gebührende größe vñnd vollkommenheit: warumb gelangt man nicht auch meine Seel zu ihrer vollkommenheit? 2. Der Rauffman ist lobens werth der viel gewinnet / vñnd mit seiner arbeit sein gut verwechset: ach! wie viel reicher kan ich werden als er? 3. Der Fürst ist zu lieben vñnd zuloben der mit dem Schwert / in einem billichen vñnd rechtmäßigen Krieg / neue Lande schafft vñnd Königreich an sich bringt: vñnd es stehet allein bey mir / das ich mit

eine
cher
we
ich
V
Eise
zur
tauf
licht
vñnd
Aug
Gott

Ja
Ruh
etwas
S

einer geringen Müß vnd Arbeit viel Herrliche
chere Königreich zu wegen bringe vnd er-
werbe. Es seye faul vnd träg wer da will/
ich wills nicht mehr sein.

VI. Es ist besser ein einziger Tag der mit
Eifer / vnd Gottseeligen Wercken ganz
zur ehren Gottes ist zugebracht / als zehen
tausende andere / darin man seiner Sinn-
lichkeit vnd eigenem Willen nachgehet
vnd gehorsamer: weil nach aussag des H.
Augustini alle die Zeit verloren ist da man
Gott nicht liebet.

Jetzt ist die Stund der Nachlassung vnd
Ruh: darnach bettet man die Tagzeiten oder
etwas anders mündlich. Also dan wird das H.
Sacrament besuchet vnd man bereitet sich
darauß zur Betrachtung.

* *
*

¶

Dritte